



# **Kurzfassung Machbarkeitsanalyse**

## Sicherung der hausärztlichen Grundversorgung in Münchenbuchsee

Gekürzte Fassung der Machbarkeitsanalyse der Firma PraxaMed vom 01.04.2026 zuhanden Parlament

## 1. Ausgangslage

Die Gemeinde Münchenbuchsee (inkl. Deisswil) zählt rund 10'781 Einwohner (BFS 2025) und gehört zu den wachsenden Agglomerationsgemeinden im Raum Bern Nord. Seit 2015 ist die Bevölkerung um rund 9 % gewachsen. Bis 2035 wird eine Zunahme auf über 12'000 Einwohner erwartet.

Besonders relevant für die medizinische Versorgung ist:

- Der Anteil der über 65-Jährigen liegt mit 22.6 % über dem Schweizer Durchschnitt.
- Der Behandlungsbedarf nimmt aufgrund Alterung und chronischer Erkrankungen zu.
- Junge Ärztinnen und Ärzte arbeiten vermehrt in Teilzeitmodellen.

Diese Faktoren führen zu einem steigenden Bedarf an hausärztlicher Versorgung.

## 2. Aktuelle Versorgungssituation

In Münchenbuchsee bestehen drei Hausarztpraxen mit insgesamt rund **6.2 ärztlichen Vollzeitäquivalenten (FTE)**.

Gemäss Berechnung auf Basis der nationalen Referenzwerte ergibt sich:

- Heutiger Bedarf: ca. 9.1 FTE
- Aktuelle Unterdeckung: ca. 2.9 FTE
- Prognostizierter Bedarf 2035: ca. 10 FTE
- Erwartete Unterdeckung 2035 (ohne strukturelle Massnahmen): ca. 3.8 FTE

Die Ärztedichte liegt damit heute bei 1 Hausarzt pro 1'739 Einwohner (Schweiz: 1 : 1'182).

Die bestehenden Praxen sind gut ausgelastet. Eine Praxis führt einen Patientenstopp, die übrigen arbeiten nahe an der Kapazitätsgrenze.

Die Altersstruktur der Ärzteschaft beträgt im Durchschnitt rund 42.5 Jahre und ist damit im Vergleich zur Schweiz tief. Kurzfristige altersbedingte Abgänge sind nicht zu erwarten. Die strukturelle Unterversorgung ergibt sich primär aus:

- Teilzeitmodellen
- nicht ersetzten Pensionierungen in der Vergangenheit
- steigender Nachfrage

## 3. Kinder- und Jugendmedizin

Die pädiatrische Versorgung wird per Anfang 2026 durch die Übernahme der bisherigen Kinderarztpraxis gesichert.

Eine verstärkte kinderärztliche Präsenz kann die Hausärzte punktuell entlasten, insbesondere im Bereich schulärztlicher Tätigkeiten. Der strukturelle Engpass in der Erwachsenen-Grundversorgung bleibt dennoch bestehen.

#### 4. Beurteilung der Handlungsoptionen

Die Machbarkeitsanalyse prüfte zwei Hauptvarianten:

1. Aufbau eines neuen Ärztezentrum
2. Erweiterung einer bestehenden Praxis

Die Analyse kommt zum Schluss, dass die stufenweise Erweiterung von bestehenden Kapazitäten die geeignetere Lösung darstellt.

Begründung:

- Bereits etablierte Praxis mit lokal verankerten Inhabern
- Bestehender Patientenstamm
- Hohe Akzeptanz bei der lokalen Ärzteschaft
- Reduziertes wirtschaftliches Risiko gegenüber einer Neugründung

Ein neues, unabhängiges Ärztezentrum ohne Integration bestehender Strukturen wird aufgrund höherer Risiken nicht empfohlen.

#### 5. Zielbild der Versorgung

Empfohlen wird ein etappenweiser Ausbau einer bestehenden Praxis auf eine Zielkapazität von:

- 4.0–5.0 FTE Ärztinnen und Ärzte
- Ergänzt durch die bestehenden Praxen im Versorgungsraum.

Damit könnte sich die Ärztedichte mittelfristig dem nationalen Referenzwert annähern.

Das geplante Zentrum soll als modernes, teamorientiertes Grundversorgungszentrum mit Schwerpunkt Allgemeine Innere Medizin aufgebaut werden. Eine spätere Integration einzelner ergänzender Fachrichtungen ist optional.

#### 6. Standort- und Rahmenbedingungen

Für die Praxiserweiterung sind folgende Voraussetzungen zentral:

- Zentrale Lage im Ortskern
- Sehr gute ÖV-Anbindung
- Barrierefreie Erschliessung
- Fläche von ca. 350–420 m<sup>2</sup>
- Tragbare Mietkosten

Die Machbarkeitsanalyse zeigt mehrere potenzielle Standorte auf. Eine Standortpriorisierung ist nicht Bestandteil der Studie.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Verfügbarkeit von geeigneter und zahlbarer Mietfläche.

#### 7. Arbeitsmarkt und regulatorische Situation

Für die Hausarztmedizin besteht im Kanton Bern kein Zulassungsstopp.

Trotz angespanntem Arbeitsmarkt bestehen aufgrund:

- moderner Teamstrukturen
- Selbstdispensation
- attraktiver Lage
- regionaler Vernetzung

günstige Voraussetzungen für die Rekrutierung zusätzlicher Hausärzte.

## 8. Risiko- und Gesamteinschätzung

Die Gesamtrisiken werden als moderat beurteilt.

Hauptrisiken:

- Rekrutierung von Ärzten und MPAs
- geeigneter Standort
- Wirtschaftlichkeit in der Aufbauphase

Chancen:

- wachsende Nachfrage
- breite Akzeptanz unter bestehenden Praxen
- günstige demografische Struktur der Ärzteschaft
- gute verkehrliche Erreichbarkeit

## 9. Gesamtschlussfolgerung

Die Analyse zeigt eine bereits heute bestehende und künftig zunehmende Unterversorgung in der hausärztlichen Grundversorgung in Münchenbuchsee.

Ohne strukturelle Erweiterung wird sich die Versorgungslücke bis 2035 vergrössern.

Der stufenweise Ausbau einer bestehenden Praxis stellt eine sachlich begründete, wirtschaftlich tragfähige und lokal abgestützte Lösung zur langfristigen Sicherung der Grundversorgung dar.

Die Umsetzung erfordert insbesondere die Sicherstellung geeigneter Räumlichkeiten sowie eine koordinierte Weiterentwicklung zwischen Praxis und Gemeinde.